

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 10

Artikel: Cassius Clay und Prinzessin Sonnenstrahl
Autor: Schnetzler, Hans H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-510848>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

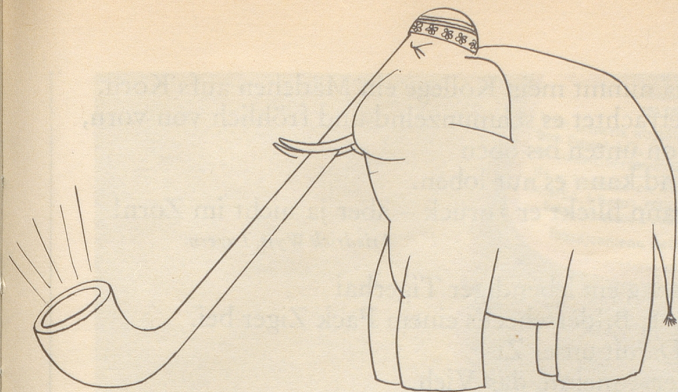
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

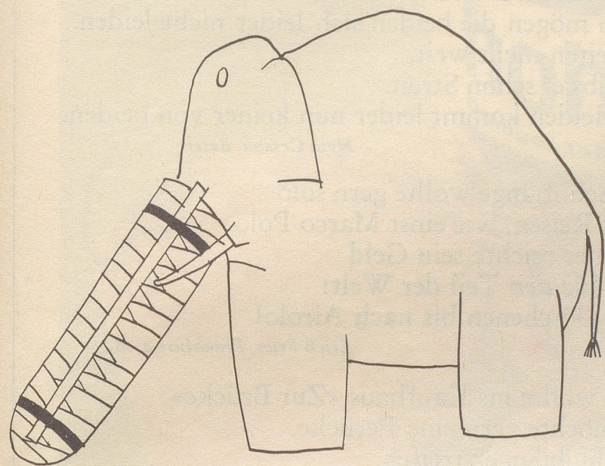
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

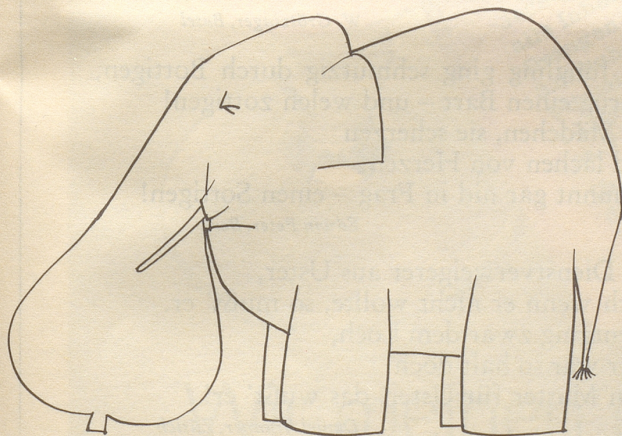
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



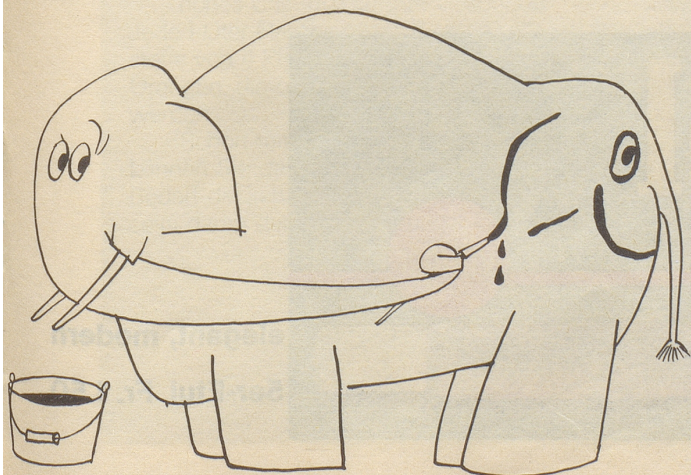
Alpen-Elefant



Verunglückter Elefant



Verstopfter Elefant



Künstler-Elefant

Cassius Clay und Prinzessin Sonnenstrahl

Wofür begeistern sich heute die Jungen, ganz Junge, Erstkläßler zum Beispiel? Was geht in den Köpfen dieser Knöpfe vor? Was bewegt ihre Gedanken?

Also das kommt ganz drauf an. Vor der Schule oder auf dem Pausenplatz geht das äußerst angeregte Gespräch um Cassius Clays Vorstellung im Hallenstadion, um den neuen Wagen des Seklehrers, um Karli Odermatt, um Flippers neueste Taten, um Lassie, den klugen Hund, Wünsch dir was und um die olympischen Spiele. Einer war gestern erstmals am Abendverkauf. Ein anderer erinnert sich, wie er während der letzten Sommerferien in Spanien abends immer so lange aufbleiben durfte. Einer war sogar schon in Amerika. Skijacken und Schultaschen sind mit Reklameklebern bekannter Skimarken und Astronautenporträts geschmückt – typisch die heutige Jugend, unsere Sieben-, Achtjährigen.

Und dann läutet's. Das heißt in einem modernen Beton-Glas-Schulhaus läutet's nicht mehr, da werden die Schüler über den Lautsprecher per Gongschlag hereingebeten. Wer hätte das gedacht: ein paar Schritte nur dieser mit Blue Jeans und Desert-Boots ausgerüsteten kurzen Beine – und sie sind in einer andern Welt.

Sprache. Nehmt das Lesebüchlein. «Top! Top! Top! Wer klopft am Sonnenhaus? Du liebe Zeit! Es kommt Besuch! Frau Sonne hüpfte aus dem Bett.» Wie Sie gemerkt haben, sind wir in einer dieser schnellwachsenden Schlafstädte um Zürich. Agglomeration heißt es auch. Ein Wort, das einige Erstkläßler schon gehört haben. Hört: «Es ist Zeit. Ich bin schon längst wach, lachte Prinzessin Sonnenstrahl. Ihre Füßchen waren flink und leicht. Die Hände so fein, daß man durch sie hindurchsehen konnte. Sie wohnte im Himmel.» Man sieht, selbst Wohnprobleme, sogar lärmigen Erstkläßlern in ringhörigen Blöcken nicht unbekannt, kommen zur Sprache. Ebenso schreckt man im modernen Unterricht auf der Unterstufe vor harten Fragen des täglichen Lebens, die zu Hause auch am Familientisch diskutiert werden, nicht zurück. Finanzielle Fragen.

«Mutzli bekommt große Augen. Vier Fünferlein! Vier nigelnagelneue Fünferlein! Danke! Danke! Er hüpfte vor Freude. Vier Fünferlein! Vier nigelnagelneue Fünferlein! Was wird die Mutter sagen!» Sie regt sich wohl auch auf über

sie. Sie beschwerten nur das Portemonnaie, und kaufen kann man nichts mehr damit.

Gerade hier zeigt sich die wahre Größe unserer Erstkläßler. Keiner opponiert, stellt unbequeme Fragen. Tapfer buchstabieren sie sich durch Prinzessin Sonnenstrahl und den Mutzli hindurch. Sie lachen auch nicht. Das würde der Lehrerin, die sie ja so gern haben, vielleicht weh tun.

Denn die Lehrerin scheint es zu genießen. Sie schwelgt in diesen Geschichten. Dabei ist sie keine alte Jumpfer, die noch über das Pensionierungsalter hinaus beschäftigt wird. Schätzungsweise 23 ist sie. Vor dem Schulhaus steht ihr bunt bemalter Mini. Letztes Jahr war sie mit ihm (und einem Freund mit längeren Haaren) in Südfrankreich. Diesen Sommer geht's nach Amerika. Nun gongt es wieder. Bis morgen müßt ihr die Geschichte dreimal gut durchlesen. Von Seite 25 bis zum Schluß, wo es heißt: «Die Vögel piepsen. Alle freuen sich.» Lässig, fast keine Aufgaben. *Hans H. Schnetzler*



Us em
Innerrhoder
Witz-
tröckli

E chliies Jümpferli het en egschtere grooßgwachsene Maa khüürote. D Noochpuure hend dem Meedli wegs dem Vorhaaltige gmacht, aber si het gad glached ond gmeent: «I ha no nie gchöört, as e Müüsli ime Heustock inne vetrockt woode ischt!» *Hannjok*



HENKELL

Der Sekt,
der eine
ganze Welt
beschwingt